

KOMPAKT

Japans Autobauer Honda will abheben

TOKIO – Nach Motorrädern, Autos, Schiffs- und Formel-Eins-Motoren will der japanische Fahrzeugbauer Honda nun mit einem Kleinflugzeug abheben. Die Passagiermaschine soll noch in diesem Monat zu ihrem Probeflug starten. Dies bestätigte eine Konzernsprecherin gestern Freitag in Tokio. Der Jungfernflug könnte auf den 17. Dezember anberaumt werden, dem 100. Jahrestag des ersten bemannten Motorfluges der Gebrüder Orville und Wilbur Wright in den USA.

China wird viertgrößte Handelsnation der Welt

PEKING – China wird in diesem Jahr zur viertgrößten Handelsnation der Welt hinter den USA, Japan und Deutschland aufsteigen. Das gesamte Aussenhandelsvolumen soll 2003 rund 800 Mrd. Dollar erreichen. Dies sagte der stellvertretende Handelsminister Wei Jianguo der Zeitung «China Daily» (Freitagsausgabe). Dazu beigetragen habe vor allem ein deutlicher Schub bei den Exporten von Maschinen und Elektronik.

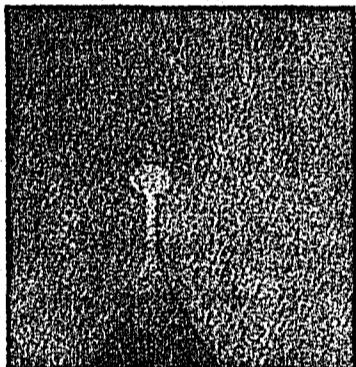
Lucas Winkler neuer Chef von Inficon

ZÜRICH – Der Verwaltungsrat der in der Halbleiterindustrie tätigen Firma Inficon hat den Schweizer Lukas Winkler zum Direktionspräsidenten und CEO gewählt. Er löst den 65-jährigen James Brissenden ab, der sich nach 20 Jahren zurückzieht.

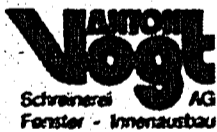
VOLKSKALENDER

DER GRÖSSTE ADVENTSKALENDER DER REGION

Kommt vom 1. – 24. Dezember 2003 nach Balzers und staunt!

7. Dezember
Geschichte aus Namibia

Sponsor:



wünscht allen Volksblatt-Leserinnen und -Lesern eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Die HANDinHAND Anstalt und alle Sponsoren und Gönner würden sich freuen, vom 1. – 24. Dezember 2003, jeweils um 17.30 Uhr, möglichst viele Besucherinnen und Besucher beim Adventskalender in Balzers (bei der Garage Karl Vogt) begrüßen zu dürfen.

Medienpartner

VOLKSBLATT

Sponsor Wettbewerbspreise

Haag MANOR

Halbe Milliarde aus Rückkauf

Swisscom erhält eine halbe Milliarde aus Cesky-Verkauf Aktienrückkauf

BERN – Die Swisscom hat wie angekündigt ihre gemeinsam mit der niederländischen KPN gehaltene Beteiligung von 27 Prozent an der Cesky Telekom verkauft. Die Swisscom nimmt dabei rund 500 Mio. Franken ein. Unter dem Strich bleibt aber ein Buchverlust.

Dieser bewegt sich nach Angaben einer Swisscom-Sprecherin im hohen zweistelligen Millionen-Franken-Bereich. Die Swisscom hat also weniger Geld für ihre Beteiligung erhalten als sie in ihrer Buchhaltung als Wert für das Cesky-Paket ausgewiesen hatte.

Käufer der Beteiligung sind nicht genauer bezeichnete internationale Investoren. Der Preis pro Aktie betrug 255 tschechische Kronen (12,20 Fr.), wie es im Communiqué vom Freitag heisst. Hinzu kommen rund 120 Mio. Fr. aus der ausserordentlichen Dividende von Cesky Telekom für 2003.

Aktienrückkauf auch 2004

Unter anderem diese Mittel würden vollständig mittels Dividende und Aktienrückkauf an die Aktionäre der Swisscom ausgeschüttet. Damit bestätigte Swisscom nun definitiv, dass im nächsten Jahr wieder ein Aktienrückkauf erfolgt. Genaue Angaben über Höhe, Form und Zeitpunkt sollen bei der Veröffentlichung des Jahresergebnisses am 24. März bekannt gegeben werden.

Swisscom und KPN hatten für ihre Beteiligung an Cesky das Joint Venture TelSource gegründet. Daran war die Swisscom mit 49 Prozent und KPN mit 51 Prozent beteiligt. TelSource war 1995 durch den



Die Swisscom hat ihre Aktien an der Cesky Telekom verkauft und streicht dabei rund 500 Millionen ein.

tschechischen Staat als strategischer Partner von der tschechischen Republik als Partner der teilprivatisierten Cesky ausgewählt worden. Da der einzige Zweck von TelSource die Beteiligung an Cesky war, dürfte das Joint Venture nun aufgelöst werden.

Cesky Telekom hat auf den Telefonleitungen Tschechiens fast ein Monopol. Ausserdem verfügt das Unternehmen über eine 51-prozentige Aktienmehrheit an Eurotel, der

Nummer eins in der Mobiltelefonie des Landes. Bis Ende 2003 wird Cesky Telekom die restlichen 49 Prozent von Atlantic West übernehmen.

Bereits 2002 hätte Cesky Telekom, die zu 51 Prozent in Staatbesitz ist, verkauft werden sollen. Ein Konsortium aus Deutscher Bank und der dänischen TDC hatte von der tschechischen Regierung bereits den Zuschlag erhalten. Minderheitsaktionäre wie TelSource hatten das Kaufangebot jedoch abgelehnt.

Damit scheiterte damals das ganze Geschäft, weil ein Abkommen zwischen TelSource und dem tschechischen Staat festhielt, dass sie ihre Anteile nur gleichzeitig verkaufen könnten. Dieser Vertrag ist am Montag gekündigt worden. Die Börse quittierte den Verkauf des Aktienpakets mit einem leichten Plus von 0,6 Prozent auf 397 Franken. Der Swiss Market Index SMI lag derweil mit 0,7 Prozent im Minus.

LAFV-GASTBEITRAG

Fokus: USD Wechselkurs

Von Daniel Zurbrugg, CFA/First Zurich Private Bank

In den letzten Monaten hat sich der Fokus der Anleger verstärkt von den Aktien- auf die Devisenmärkte verschoben. Die Frage, ob die Aktienmärkte in den nächsten Wochen und Monaten weitere Kursgewinne erzielen werden, wird wohl zu einem grossen Teil auch von den Turbulenzen und Geschehnissen an den Devisenmärkten abhängig sein.

Der US Dollar hat in den letzten Monaten zu einer beeindruckenden Talfahrt angesetzt. Notierte die amerikanische Währung zu Jahresbeginn noch bei 1.05 zum Euro, so wird sie in diesen Tagen auf Niveau von 1.20 gehandelt, eine Abschwächung von über 14 %. Gegenüber dem Schweizer Franken ist der Kursverlust nur unwesentlich geringer, gegenüber dem Jahresanfangsniveau von 1.40 ver-

lor der Dollar 10 Rappen und notiert aktuell bei knapp unter 1.30.

In den Augen vieler Marktteilnehmer mag die schwache Verfassung der amerikanischen Valuta etwas erstaunen, speziell, da sich in den letzten Monaten die Anzeichen eines verstärkten wirtschaftlichen Aufschwungs mehren. Jedoch überwiegen momentan die Bedenken betreffend des US Handelsdefizits, welches auf historischen Höchstständen angekommen ist und es ist in naher Zukunft keine Trendwende in Sicht.

Es ist durchaus möglich, dass der USD in den nächsten Wochen kurzzeitige Phasen der Erholung erleben wird, dies speziell, wenn wir weiterhin derart gute makroökonomische Zahlen aus den USA erhalten, es ist aber zu bezweifeln, dass dies mittel- und längerfristig die Währung nachhaltig stützen wird. Das gegenwärtig zu beobach-

tende, rasante Anziehen der US-Wirtschaft, welches durch tiefe Zinsen und Steuergeschenke begünstigt wurde, hat zu einem Wachstum der verfügbaren Einkommen der US-Haushalte geführt, was wiederum zu einem stärkeren, relativen Wachstum der Importe im Vergleich zu den Exporten führt. Dies wird das Handelsdefizit weiter in die Höhe treiben und somit wohl weiter Druck auf die Währung ausüben, womit zusätzliches Kapital zur Finanzierung des Defizits nötig wird.

Nun könnten höhere Zinsen theoretisch weiteres Kapital anziehen, ebenfalls erscheinen Investitionen aufgrund der historisch hohen Produktivitätsrate durchaus attraktiv. Die Vergangenheit hat uns aber gelehrt, dass die Zinsen nicht immer nur aufgrund ökonomischer Gesichtspunkte gesteuert werden. Das nächste Jahr wird in den USA wie-

der Präsidentschaftswahlen bringen und die Bush-Administration hat ein Interesse daran, dass sich der Wirtschaftsaufschwung auch in den nächsten Monaten von seiner besten Seite zeigt und schliesslich auch einen nachhaltig positiven Einfluss auf den Arbeitsmarkt ausübt. Aktuell rechnen nur wenige Marktteilnehmer mit Zinserhöhungen in den ersten Monaten des nächsten Jahres, jedoch würde eine Abschwächung des US-Dollars zumindest helfen, der negativen Entwicklung des Handelsbilanzdefizits entgegenzuwirken. Gegenüber dem Euro scheint der aktuelle Abwertungstrend weiterhin intakt.

Verfasser: Daniel Zurbrugg, CFA / First Zurich Private Bank

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

Hier geht's zu einem Weihnachtsgeschenk

www.hermannfinance.com

Performance 2003
75%